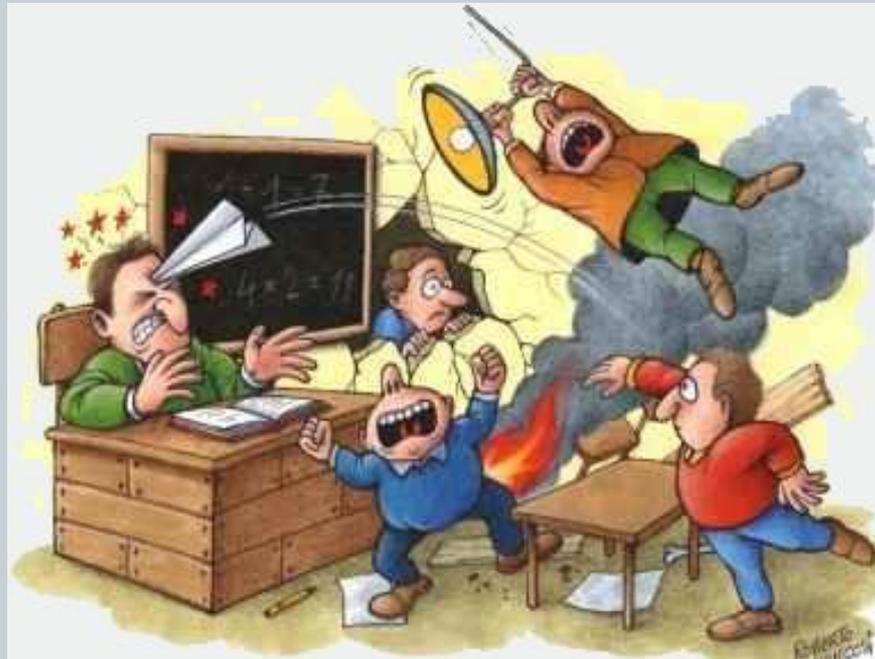
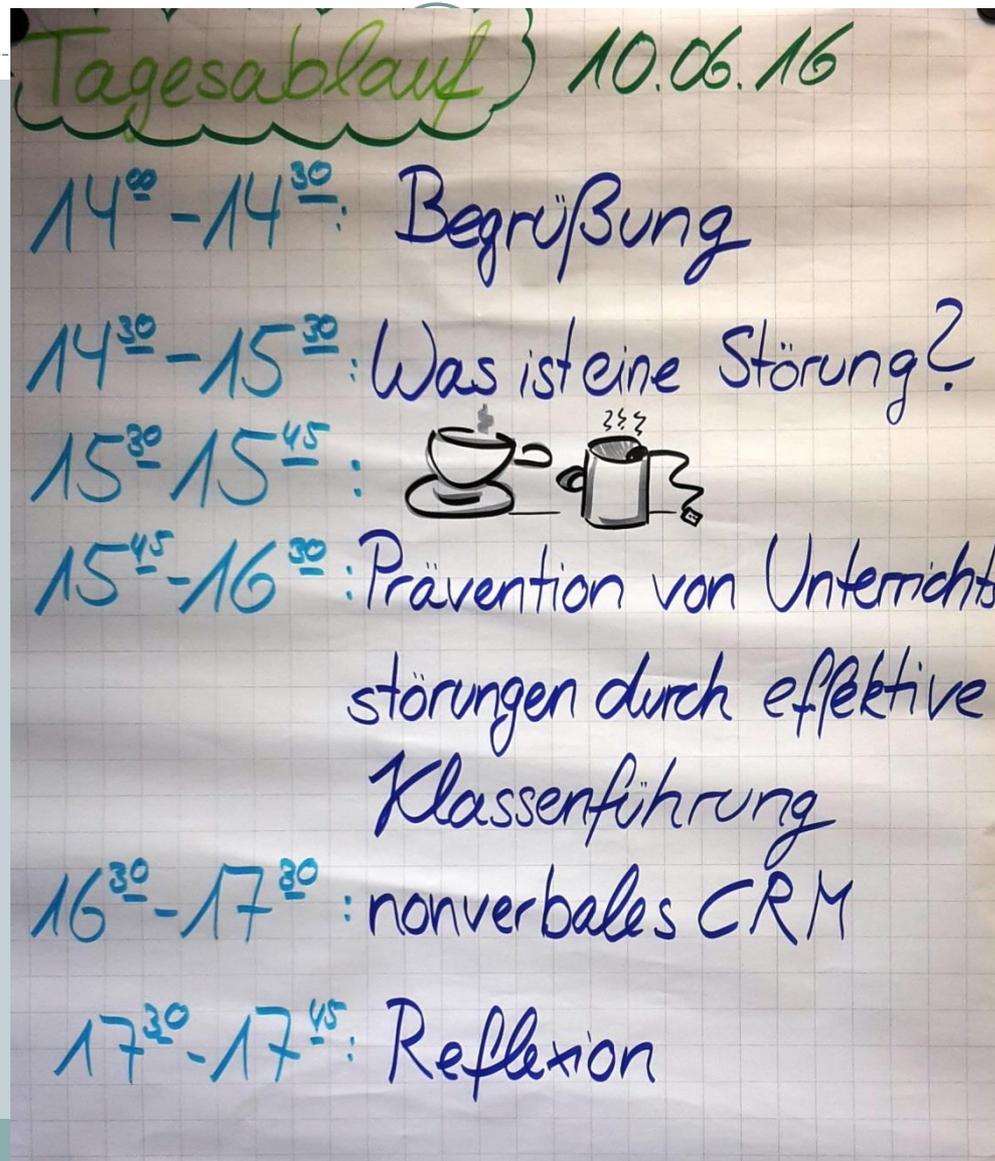


Wer stört hier wen? – Mit Unterrichtsstörungen angemessen umgehen



Tagesablauf





Was ist eine Störung - und wenn ja, wann?

Fakten zum Phänomen ‚Unterrichtsstörungen‘



- In einer Unterrichtsstunde können sich bis zu 20 Störungen ereignen.
(Krause, 2004; zit. nach Keller, 2010, S. 27)
- Unterricht wird durchschnittlich **alle 2,6 Minuten** gestört. (Tausch, 1958)
- Schätzungsweise **35% der jährlichen Unterrichtszeit** wird aufgrund von Störungen nicht genutzt.
- Lehrerbelastungsstudien: Unterrichtsstörungen zählen zu den schwerwiegendsten Belastungsfaktoren
(bis zu 90% der Lehrkräfte nennen Störungen als zentralen Stressfaktor)

Charakterisierungen des Phänomens ‚Unterrichtsstörungen‘



„Unterrichtsstörungen sind Ereignisse, die den **Lehr-Lernprozess beeinträchtigen, unterbrechen oder unmöglich machen**, indem sie die Voraussetzungen, unter denen Lehren und Lernen erst stattfinden kann, teilweise oder ganz außer Kraft setzen.“ (Lohmann, 2003, S. 13)

Formen des Störverhaltens bei SuS (ebd., S. 14)

- *verbales Störverhalten* (Schwatzen, vorlautes Verhalten, Zwischenrufe, Beleidigungen)
- *mangelnder Lerneifer* (geistige Abwesenheit, Desinteresse, Unaufmerksamkeit)
- *motorische Unruhe* (Zappeln, Kippen, Herumlaufen)
- *aggressives Verhalten* (Wutausbrüche, Angriffe auf Personen, Sachbeschädigungen)

Charakterisierungen des Phänomens Unterrichtsstörungen



„Unterrichtsstörungen werden [...] **nicht vom Lehrer her** definiert, und auch **nicht vom Schüler**. Was eine Unterrichtsstörung ist, kann überhaupt nicht ein einzelner oder eine Gruppe vorweg ausmachen, gleichsam von außen festlegen.

Hier wird der Vorschlag gemacht, von der personalen Definitionsrichtung wegzukommen und statt dessen **die Unterrichtsstörung vom Unterricht her** zu kennzeichnen.

Eine Unterrichtsstörung liegt dann vor, wenn der Unterricht gestört ist, d.h. **wenn das Lehren und Lernen stockt, aufhört, pervertiert, unerträglich und inhuman wird.**“

Winkel, 2005, S. 29



„In meinem ersten Praktikum (...) wurde ich von (einer) Mentorin (...) betreut, die jede Stunde (...) genau protokollierte und beim nachmittäglichen Auswertungstee mit uns Praktikanten durchsprach. Regelmäßig schrieb sie in ihr Protokoll:

Lehrer stört den Unterricht.

Sie dürfte Recht gehabt haben.“

(Meyer, 2004, S. 29)



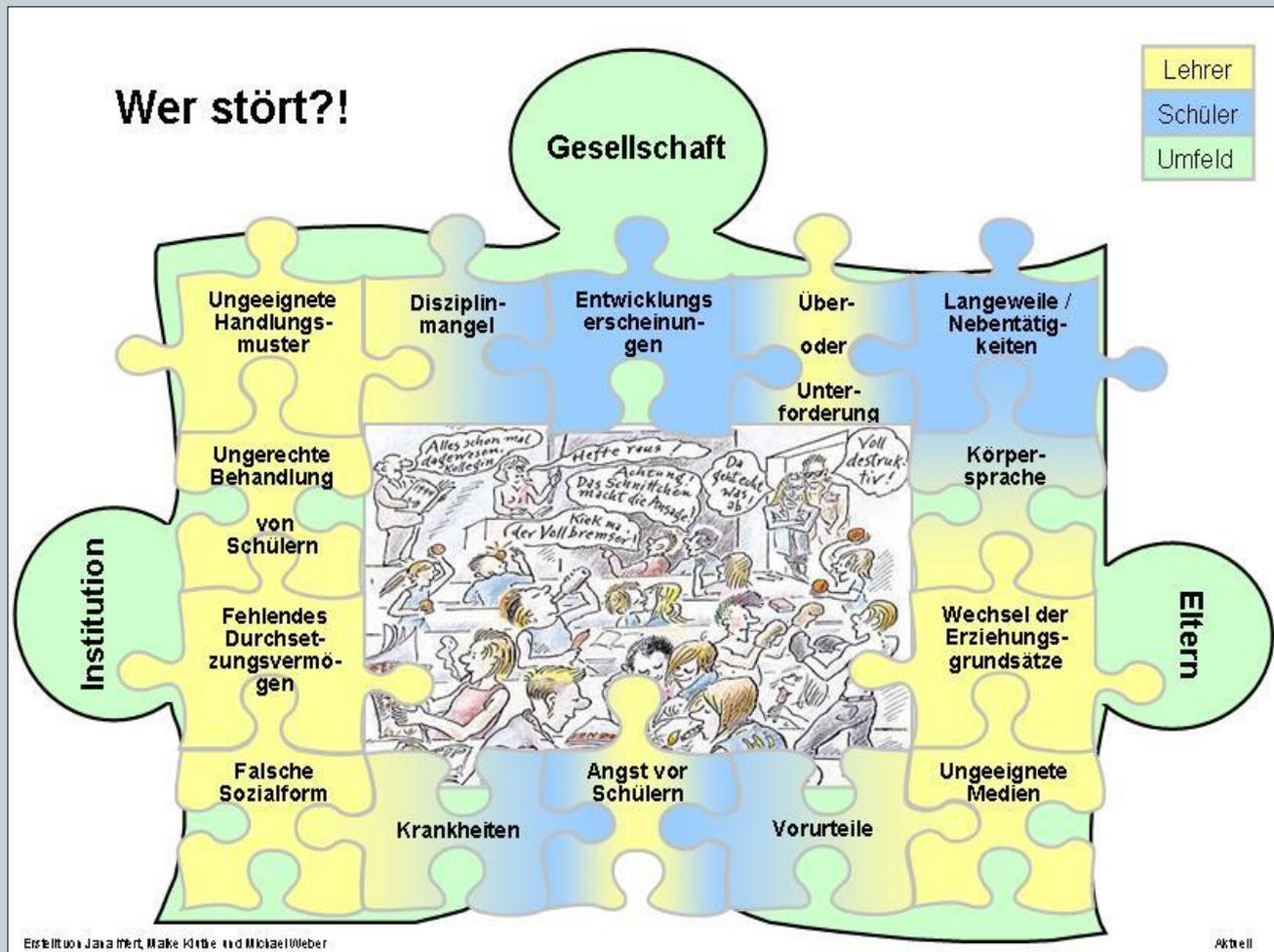


Aus der Lehrerperspektive werden Störungen nahezu ausschließlich als **unangemessenes Schülerverhalten** wahrgenommen. (Lohmann, 2003)

Die **Ursachen** werden weniger im unterrichtlichen Kontext gesehen, als **in den Persönlichkeitsstrukturen** der SuS.

Die Pathologisierung störenden Schülerverhaltens ist **entlastend** und **entbindet** weitgehend **von Verantwortung**.

Wer stört den Unterricht?





**Prävention von Unterrichtsstörungen
durch effektive Klassenführung**

Was bedeutet ‚effiziente Klassenführung‘?



Klassenführung

Management von Lernzeiten

Umgang mit Störungen

Begleitung von Lernprozessen

Gesteigert wird die aktive Lernzeit, nicht direkt die Qualität des Lernens, d.h. effiziente Klassenführung ist notwendig, aber nicht hinreichend für erfolgreiches Lernen!

Was bedeutet ‚effiziente Klassenführung‘?



„Bei effizienter Klassenführung geht es darum, die Schüler einer Klasse zu motivieren, sich möglichst lange und intensiv auf die erforderlichen Lernaktivitäten zu konzentrieren, und - als Voraussetzung dafür - den **Unterricht möglichst störungsarm zu gestalten** oder auftretende Störungen schnell und undramatisch beenden zu können.

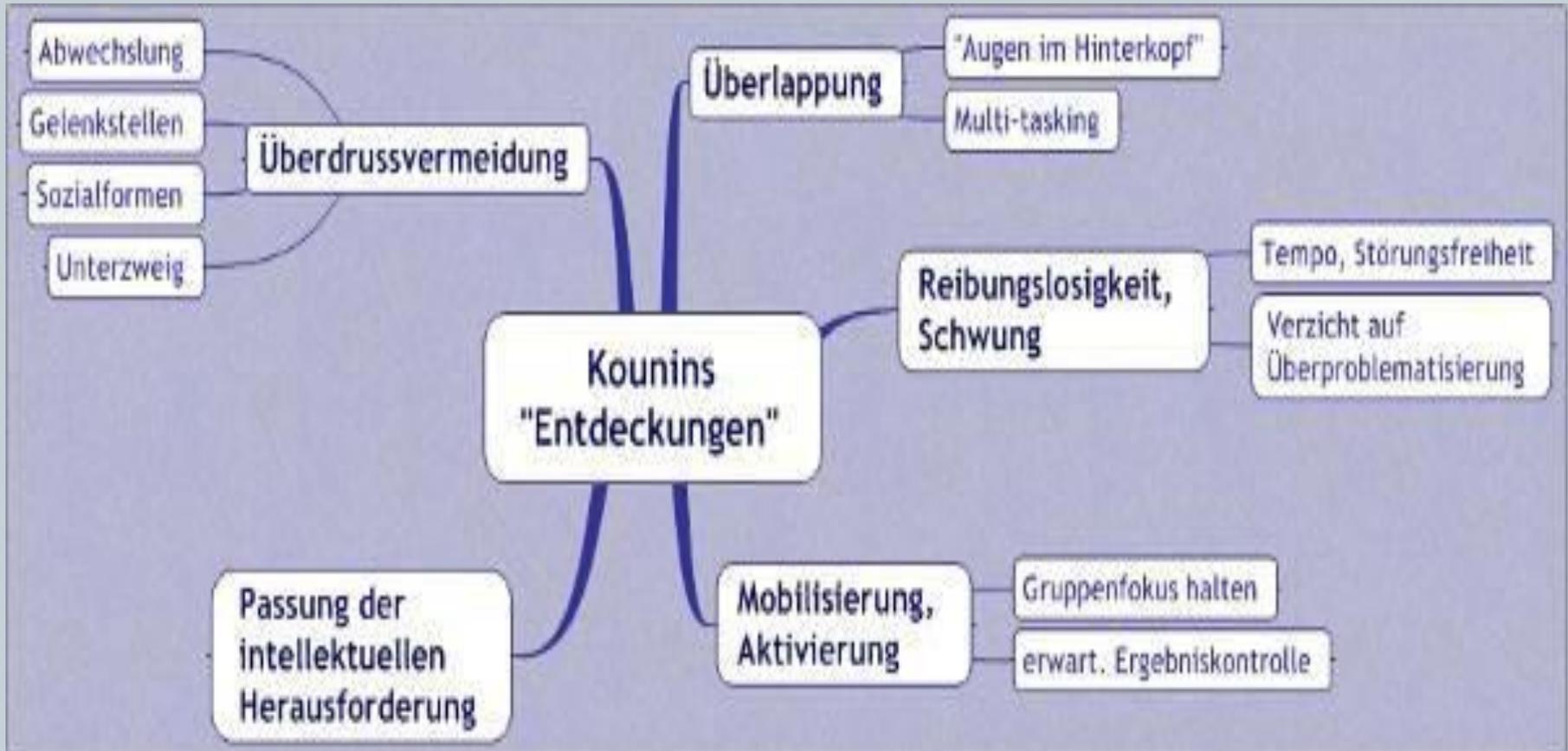
Die wichtigste Voraussetzung für wirkungsvolles und erfolgreiches Lernen ist das **Ausmaß der aktiven Lernzeit**, das heißt der Zeit, in der sich die einzelnen Schüler mit den zu lernenden Inhalten aktiv, engagiert und konstruktiv auseinandersetzen.

Je mehr die Unterrichtszeit für die Reduktion störender Aktivitäten verbraucht wird, desto weniger aktive Lernzeit steht zur Verfügung.

Der Klassenführung kommt deshalb eine Schlüsselfunktion im Unterricht zu.“

(Weinert, 1996, S. 124)

Der Klassiker – Kounins Techniken der Klassenführung (1976)



Klassenführung im Fokus der Unterrichtsforschung:

A. Helmke



1. Strukturiertheit und Klarheit
2. **Effiziente Klassenführung und Zeitnutzung**
3. Lernförderliches Unterrichtsklima
4. Ziel- und Kompetenzorientierung
5. Schülerorientierung, Unterstützung
6. Methodenvariation
7. Aktivierung: selbstständiges Lernen
8. Sicherung, intelligentes Üben
9. Vielfältige Motivierung
10. Passung der heterogenen Lernvoraussetzungen

Klassenführung im Fokus der Unterrichtsforschung:

H. Meyer



1. Klare Strukturierung des Unterrichts

Prozessklarheit, Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen, Freiräumen

2. Hoher Anteil echter Lernzeit

3. Lernförderliches Klima

4. Inhaltliche Klarheit

5. Sinn stiftendes Kommunizieren

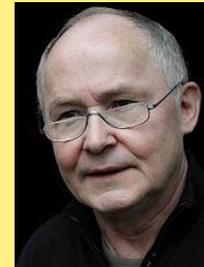
6. Methodenvielfalt

7. Individuelles Fördern

8. Intelligentes Üben

9. Transparente Leistungserwartungen

10. Vorbereitete Umgebung



„Kein anderes Merkmal guten Unterrichts hat einen stärkeren Einfluss auf den Lernerfolg (...) als Gütekriterium Nr. 1“.

(Meyer, 2004, S. 35)

Handlungsstrategien des Classroom- Managements

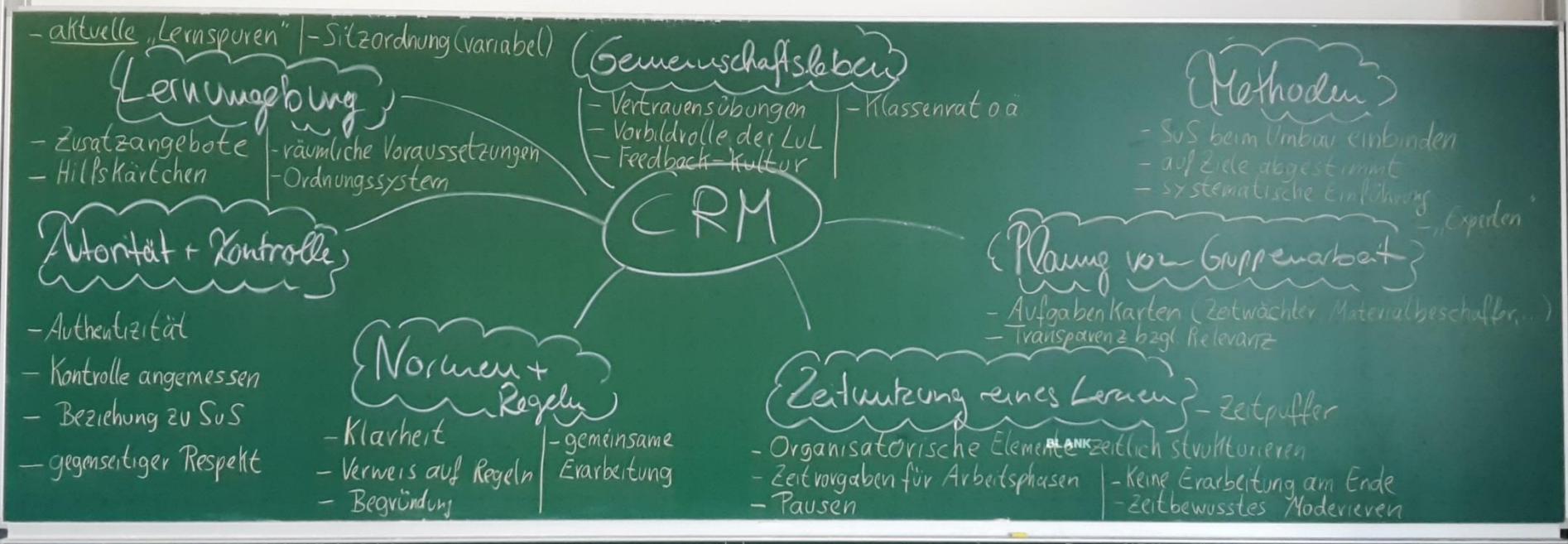


Diskutieren Sie in 2er-Gruppen über die Handlungsstrategien

- Wie kann die Handlungsstrategie gestaltet sein, um Störungen vorzubeugen?
- Warum kann die Handlungsstrategie Störungen vorbeugen?

⇒ 7 Min., die Ergebnisse werden zusammengetragen

Handlungsstrategien des Classroom- Managements

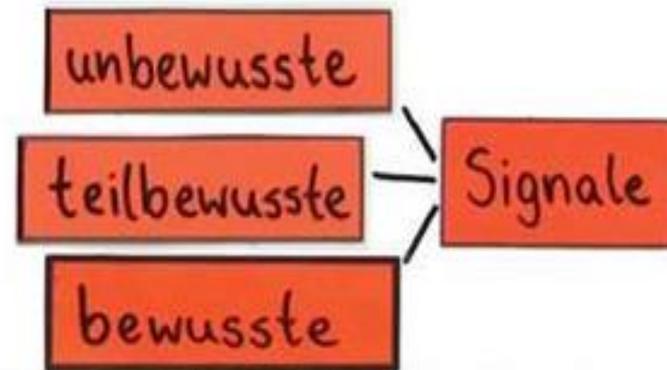




**Störungsprävention durch
nonverbales Classroom Management**

Körpersprache und nonverbale Kommunikation

Körpersprache & nonverbale Kommunikation



Körpersprache und nonverbale Kommunikation

(Kosinár, 2009, S. 22 f.)



Körpersprache	Nonverbale Kommunikation
<ul style="list-style-type: none">• umfasst nur den nonverbalen <i>nonvokalen</i> Bereich:<ul style="list-style-type: none">- Gestik- Mimik- Körperhaltung- Blickverhalten- räumliches Verhalten (Proxemik)- Körperbewegung- Kleidung- Frisur- Artefakte	<ul style="list-style-type: none">• umfasst neben körpersprachlichen auch <i>vokale</i> Signale:<ul style="list-style-type: none">- Intonation (Prosodik)- Pausen- Sprachrhythmus- selbstständige Akzente (Lachen, Seufzen)

Wahrnehmung körpersprachlicher Signale



Wahrnehmung körpersprachlicher Signale



Wahrnehmung körpersprachlicher Signale



Wahrnehmung körpersprachlicher Signale



Wahrnehmung körpersprachlicher Signale



Wahrnehmung körpersprachlicher Signale



Verhältnis verbaler und nonverbaler Signale



Prävalenz nonverbaler Signale:
Wenn zwei Botschaften in Konflikt sind, ...

Verhältnis verbaler und nonverbaler Signale



.... wird die *nonverbale* Botschaft
i.d.R. als die relevantere erachtet.

Prävalenz nonverbaler Signale - Wissenschaftliche Einsichten



Faktoren, die die Effektivität eines Gespräches beeinflussen

(A. Mehrabian; zit. nach Nitzsche, 2005, S. 13 ff.)

7% verbal = die *Worte*, die gesprochen werden

38% vokal = *wie* diese Worte sich *anhören*

55 % visuell = wie man dabei *ausschaut*

7 % verbal und 93 % nonverbal!

**➔ Nonverbale Botschaften wirken i.d.R.
deutlich stärker als verbale!**

Missverständnisse hinsichtlich Körpersprache und nonverbaler Kommunikation



„Viele Lehrerinnen und Lehrer oder Studierende im Praktikum wissen nicht, wie sie ihre Körpersprache adäquat einsetzen können, um sich Gehör zu verschaffen, andere zu motivieren oder Raum zur Selbsttätigkeit zu geben.

Sie erleben Probleme in ihrer Beziehung zu Schülerinnen und Schülern, Missverständnisse in der Kommunikation und die Begrenzung einer bewussten Handhabung ihres körperlichen Ausdrucksrepertoires.

Missverständnisse hinsichtlich Körpersprache und nonverbaler Kommunikation



Daher wünschen sich viele Lehrende und v.a. Lehramtsstudierende Tipps zur Übernahme einer vermeintlich richtigen Körpersprache, ohne zu bedenken, dass **es eine Verallgemeinerung gar nicht geben kann, Sondern nur ein individuell authentisches und kongruentes Verhalten, das gemäß des persönlichen Ausdrucks und der Intention seine eigene Bedeutung erhält.**

Dennoch hält sich hartnäckig die Vorstellung, es ließen sich Muster angeblicher optimaler Posen und Gesten einfach übernehmen.

Auch wenn es zunächst enttäuschen mag: Das ist nur sehr begrenzt so. **Jeder Mensch muss sich auf den Weg machen, seine ganz eigene Körpersprache zu reflektieren, eigene Verhaltensweisen zu beobachten und, zu allererst, die Wahrnehmung für sich selbst wieder zu entwickeln.“**

(Kosinár, 2009, S. 15)

Außen- und Innenwirkungen von Körpersignalen

(Kosinár, 2009, S. 53ff.)



Außenwirkungen



- **Auftrittskompetenzen**
- Professionelle Selbstdarstellung
- **Nonverbale Klassenführung**
- Gestaltung von Arbeitsatmosphäre/
Beziehungen

Innenwirkungen

(„Körper-Feedback“)



- Selbstregulationskompetenzen
- Situative Selbststärkung
- Stressprävention

Innenwirkungen von Körpersignalen („Körper-Feedback“)



„Körperkompetenzen“ - ein Element von Lehrer innen-Professionalität



„Für viele Lehrerinnen und Lehrer, v.a. Studierende ist es schwer vorstellbar, dass ihr Verhalten, ihre Dynamik und ihre Stimmung in den ersten Minuten ganz gravierend über den Verlauf der gesamten Stunde entscheiden kann.“

(Kosinár, 2009, S. 188f.)



„Stundenbeginn“: Auftritt vor einer Schulklasse



Sie haben zusammen mit Ihrer Mentorin Frau Müller eine Unterrichtsstunde geplant, in der Sie einzelne Phasen übernehmen werden.

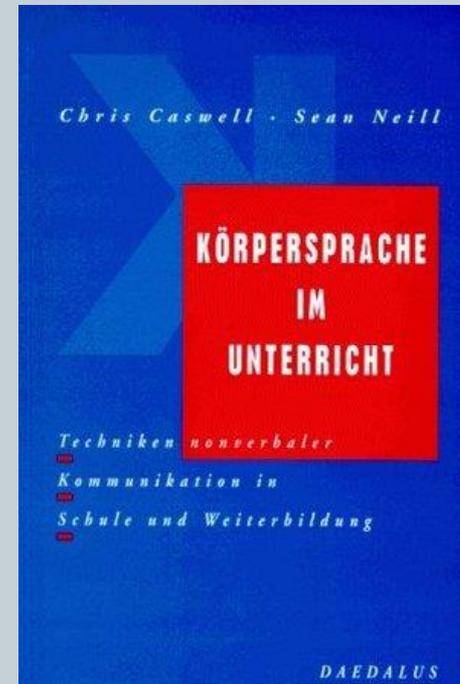
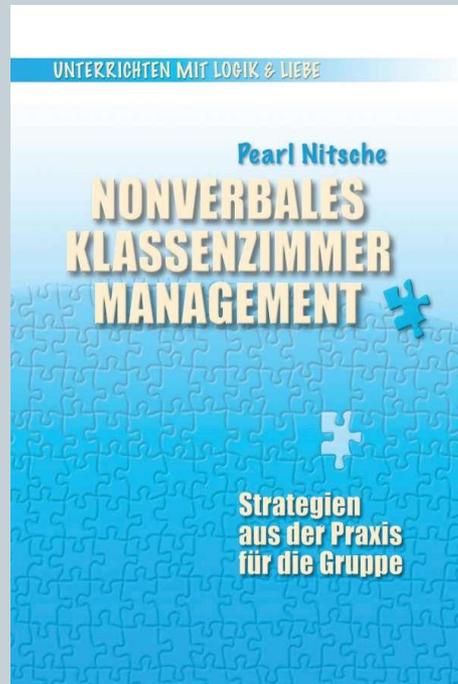
Am Ende der Pause erhalten Sie von Frau Müller die Aufforderung, schon einmal in die Klasse zu gehen. Sie habe noch etwas Wichtiges zu erledigen und käme gleich nach.

Damit keine Zeit verloren geht, sollen Sie sich der Klasse schon einmal vorstellen und den Verlauf der folgenden Stunde erklären.

(aus: Daniels, 2013, S. 73)



Literaturtipps zum Thema „Nonverbales Classroom Management“



Abschluss-Plenum



- Reflexion des Tages
- Absprachen bzgl. des 2. Workshoptages